Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,35 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen- und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 292. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 27. Oktober 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang

Deutsches Reich.

* Bocholt, 27. Oktober.

**** Die Liberalen und Sozialdemokraten Arm in Arm.**

In Baden haben für die am Samstag stattfindenden Landtags-Stichwahlen Liberale und Sozialdemokraten ein Schutz- und Trutzbündnis gegen die „Ultramontanen" geschlossen. Das Wolff'sche Telegraphenbureau verbreitet folgende Mitteilung:

Das zwischen den Blockparteien (Nationalliberale, Demokraten und Freisinnige) und den Sozialdemokraten getroffene taktische Abkommen für die Stichwahlen verpflichtet die Sozialdemokraten in 12 Bezirken, für die Blockkandidaten einzutreten, während die Blockparteien in 5 Bezirken für die Sozialdemokraten eintreten. In 6 Bezirken, in denen Stichwahl zwischen den Blockparteien und den Sozialdemokraten stattfindet, wird der Kampf ausgefochten.

Wer erinnert sich nicht der furchtbaren Aufregung und des Gezeters in den liberalen Blättern, als in Bayern Zentrum und Sozialdemokratie gegen die wohlrechtsfeindlichen Liberalen vorgingen! Und nun! Nun haben wir ein „blaurotes" Bündnis! Die Liberalen werfen sich mit freudiger Bewegung den verabscheuten Sozialdemokraten an den Hals — aus Haß gegen das Zentrum.

Die liberale Presse ist denn auch der offensichtlichen Tatsache des Bündnisses gegenüber recht kleinlaut geworden. Die scharfe Entrüstung und Phrasen von antinationaler hochverräterischer Gesinnung, wie man sie dem bayerischen Zentrum gegenüber s. Z. immer zur Hand hatte, dürfen natürlich gegen die eigenen Parteiangehörigen nicht angewandt werden. Höchstens, daß man von einem „bedauerlichen Beschluß" spricht, wie es die Köln. Ztg. tut. An Entschuldigungen fehlt es auch nicht; man weist darauf hin, daß es nur ein vorübergehenden, taktischen Zusammengehen ist, und daß das Zusammengehen nicht schon bei den Hauptwahlen wie in Bayern zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, geschlossen worden ist, sondern erst für die Stichwahlen. Recht fadenscheinige Ausreden! Trotz alledem bleibt bestehen, daß die Führer der Liberalen das Bündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen haben und alle Redereien und Beschwichtigungsversuche können die Tatsache nicht verwischen, daß die Liberalen mit ihrer Entrüstung über das Zentrum in Bayern nunmehr als Heuchler für immer gebrandmarkt sind. Ganz recht schreibt deshalb die Kreuzzeitung: Jedenfalls hat sich die nationalliberale Partei damit ein für allemal des Rechts begeben, andere Parteien des Verrats am Vaterlande zu bezichtigen, wenn diese sich gelegentlich ebenfalls mit der Sozialdemokratie kompromittieren.

Der Schiedsspruch im Lippe'schen Thronfolgestreit.

Das Schiedsgericht in Leipzig, dem die entgültige Entscheidung in den Lippe'schen Erbfolgestreit übertragen worden war, fällte am Mittwoch abend seinen Spruch dahin, daß die ganze Biesterfelder Familie fukzessionsfähig und Grafregent Leopold zur Thronfolge berufen ist. Grafregent Leopold führt nunmehr den Namen Fürst Leopold III. zur Lippe. Die Freude in Detmold über die endliche Erledigung des Streites ist groß. Einer der ersten, die dem Grafregenten zu dem Ausgang des Thronstreites gratulierten, war der Fürst zu Schaumburg-Lippe, sein, bekanntlich auch durch den Kaiser unterstützter, nunmehr aber unterlegene Gegner. Das Telegramm lautete: „An den Grafregenten Leopold zur Lippe, Lopshorn, Detmold, Soeben erhalte ich die Nachricht, daß das Schiedsgericht zu Ihren Gunsten entschieden hat. Da ich von dem Rechte meines Hauses ebenso überzeugt war, wie Eure Erlaucht von dem des Ihrigen, mußte ich auf richterliche Entscheidung dringen. Nachdem diese zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, will ich der Erste sein, der Eure Erlaucht zu diesem Ausgange beglückwünscht und der Hoffuung Ausdruck gibt, daß Ihre Regierung unserm gemeinsamen Stammlande zum Segen gereichen möge. Georg."

**** Der Krach im „Vorwärts".**

Die Kündigung der 6 Redakteure des Vorwärts, die wir bereits berichtet haben, ist vom Parteivorstand in einer öffentlichen Erklärung angenommen worden. Der große Krach ist also da, denn mit diesem Redaktionswechsel handelt es sich nicht bloß um eine geschäftliche Aenderung in der Leitung des Zentralorgans der sozialdemokratischen Partei, sondern es handelt sich um nichts weniger als um einen Prinzipienstreit, der bereits vor längerer Zeit begonnen und noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Annahme der Kündigung und das Ausscheiden der 6 Genossen aus der Redaktion des Vorwärts bedeutet nichts anders als ein Sieg des Radikalismus über den Revisionismus in der Sozialdemokratie. Der Revisionismus, deren bedeutendere Vertreter die Genossen Bernstein, Heine, Schippel und der Führer der ausgeschiedenen Vorwärtsredakteure, Eisner, sind, plädieren in Wort und Tat dafür, daß die Sozialdemokratie sich mehr den jetzigen gegeben Verhältnissen anpassen müsse, damit sie etwas Positives erreichen könne. Hiegegen sprechen und kämpfen wiederum an die Radikalen in der Sozialdemokratie, an ihrer Spitze der Radikalste der Radikalen Mehring und der Parteivorstand, Bebel selbst. Diese beharren nach wie vor auf dem revolutionären Grundgedanken der Sozialdemokratie und gefallen sich in Utopien und Phrasen über das, was sie erstreben, aber nie erreichen werden. Der Kampf dieser beiden Richtungen datiert schon von lange her, aber immer schon war der Revisionismus im Hintertreffen. Auf dem Dresdener Parteitag, wo zum ersten Male sich die beiden Parteien in scharfem, persönlichem Kampfe maßen, unterlag der Revisionismus; Bernstein, Heine und andere mußten sich beugen und klein beigeben. Auf dem Jenaer Parteitag wurde der Revisionismus abermals niedergedrückt und Herr Bebel stellte harte Repressalien gegen seine Anhänger in Aussicht. Die Wirkung seines Vorgehens hat sich jetzt in dem Redaktionskrach des Vorwärts gezeigt. Die Radikalkur, die Herr Bebel und Genossen hier inzeniert haben, scheint jedoch noch nicht abgeschlossen zu sein. In den verschiedenen sozialdemokratischen Parteipressen, die nicht auf radikalem Standpunkte stehen, fürchtet man nicht wenig, daß sich der Zorn des Allgewaltigen auch auf sie ausdehnen könne. Einstweilen verkriegt man sich jedoch hinter einem lauten Protest und der Forderung nach sofortiger Aufklärung über die „peinliche Affäre". Die Aufklärung wird, nach der Versicherung des Parteivorstandes, erfolgen, sobald die Verhältnisse in der Redaktion des Vorwärts geordnet sind. Was da alles für schmutzige Wäsche gewaschen wird, wird sich dann wohl zeigen.

SPC. **Es geht vorwärts!**

Die christlichen Gewerkschaftsorganisationen machen erfreulicher Weise stetige Fortschritte. Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands veröffentlicht in Nummer 19 die Liste von 103 christlichen Gewerkschaftskartellen (gegenüber 55 im vorjährigen Verzeichnis). Die Zahl der christlichen Ortskartelle hätte sich also nahezu verdoppelt. Dazu bemerkt das Korrespondenzblatt der Generalkommission der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften:

„Wenn auch nicht wenige dieser Kartelle von sehr geringem Umfang sein und sich auf die Einsetzung eines örtlichen Vertrauensmannes beschränken mögen, so darf der Wert dieser systematischen Organisationsarbeit unserer Gegner doch nicht unterschätzt werden. In 23 Orten bestehen christliche Kartelle, wo es noch an jedem Zusammenwirken unserer Gewerkschaften fehlt. Die Fortschritte der christlichen Agitation müssen unsern Genossen ein Ansporn sein, auch ihrerseits in der Agitationsarbeit nicht zu erlahmen."

Sonst kann man in der freien Gewerkschafts- und sozialdemokratischen Parteipresse immer lesen, die christlichen Gewerkschaften befänden sich auf einem „toten Punkt." Das Korrespondenzblatt dagegen sieht Fortschritte. Bei den augenblicklich sich vollziehenden gewaltigen Arbeitskämpfen, wo die „freien" Gewerkschaften sich offensichtlich von der politischen Partei der Sozialdemokratie zu rein politischen Zwecken mißbrauchen lassen, sollte jeder, der in der christlichen Organisation u. a. auch eine Gewähr für die Erhaltung unserer wirtschaftlichen und christlichen Weltordnung sieht, sich über diesen Fortschritt freuen und daraus Veranlassung nehmen, je nach seinen Kräften die christliche Berufsorganisation zu unterstützen.

---

§ **Berlin**, 25. Okt. Eine hiesige parlamentarische Korrespondenz schreibt: Man geht in Regierungskreisen mit dem Geeanken um, den Reichstag wahrscheinlich schon auf den 16. Nov. einzuberufen und dem Hause alsbald die Finanzgesetze und den Hausetat vorzulegen.

§ **Berlin**, 25. Okt. Wie gemeldet wird, soll der Militärfiskus in Charlottenburg ein großes Terrain angekauft haben, auf dem das neue Reichsmilitärgericht erbaut werden soll

§ **Potsdam**, 25. Okt. Generaloberarzt a. D. Dr. Hugo König ist in der vergangenen Nacht gestorben.

§ **Baden-Baden** 25. Okt. Reichskanzler Fürst Bülow ist heute nach Berlin abgereist.

§ **München**, 25. Okt. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer stimmte dem Gesetzentwurf auf Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen vom 1. Januar 1909 mit allen gegen zwei Stimmen zu.

§ **Dresden**, 25. Okt. Der König ernannte den Kaiser zum Chef des 3. Ulanen-Regiments und bestimmte, daß das Regiment die Bezeichnung „3. Ulanen-Regiment Nr. 21 Kaiser Wilhelm II. König von Preußen" zu führen hat. — Der Kaiser begab sich nach der Rückkehr von der Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 100, in die katholische Hofkirche und legte daselbst an den Särgen der Könige Albert und Georg Palmzweige nieder. — Der Kaiser verlieh dem Kronprinzen von Sachsen den Schwarzen Adlerorden; außerdem verlieh er eine große Reihe weiterer Ordensauszeichnungen.

Ausland.

Frankreich.

Englische Liebenswürdigkeit gegen Frankreich.

Dem Echo de Paris zufolge soll die englische Regierung den Präsidenten Loubet dringend ersucht haben, Gibraltar zu besuchen. Loubet

---

Vermißt.

Roman von Ewald August König.

26) (Nachdruck verboten.)

„Bah, wären wir siegreich in Deutschland eingedrungen, so würden die Deutschen in derselben Weise unsere Patrouillen aufgehoben haben. Uebrigens, was ist denn der Zweck dieser Unterredung?"

„Ich wünschte von Ihnen Auskunft über den Anführer jener Patrouille."

Der Blick Garniers nahm einen lauernden Ausdruck an; er erinnerte an die schmachvolle Demütigung, die er im Schloß Monterau erfahren hatte. „Waren Sie mit ihm befreundet?" fragte er.

„Er war mein bester Freund."

„Dann bedauere ich, Ihnen sagen zu müssen, daß er in einem Gefecht gefallen ist."

„Tot oder verwundet?"

„Tot."

„Wissen Sie das ganz bestimmt?"

„Jawohl. Die sämtlichen Gefallenen sind noch an demselben Tage neben der Schlucht beerdigt worden. Vielleicht ist es Ihnen angenehm, zu hören, daß die Deutschen ein Grab für sich allein erhielten."

„Ich konnte allerdings diese Rücksicht von der Mordbande nicht erwarten, erwiderte Hubert, und eine Fülle von Verachtung sprach aus dem Blick, mit denen er seinen trotzigen Gegner ansah.

„Die Mordbande hätte auch wohl keine Zeit dafür gefunden", höhnte Garnier. „Sie marschierte weiter und ist bis auf den letzten Mann gefallen."

„Mit Ausnahme des Führers!"

„Der keineswegs durch Feigheit, sondern nur durch einen glücklichen Zufall dem Tode entging. Unsere Unterredung ist nun aber wohl beendet?"

„Gewiß", erwiderte Hubert, „ich hätte sie wahrhaftig nicht gefordet, wenn es mich nicht gedrängt hätte, über das Schicksal meines Freundes Gewißheit zu erhalten. Ich will Ihnen nur noch eins sagen, mein Herr. Unsere Kriegsgesetze können Ihnen nichts mehr anhaben, aber unsere Husaren haben Sie erkannt und die Erbitterung dieser Leute werden Sie begreiflich finden. Ich rate Ihnen, Metz so schnell wie möglich zu verlassen."

Garnier verbeugte sich höhnisch lächelnd.

Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, ging Hubert hinaus.

Renard, der schweigend der Unterredung beigewohnt hatte, folgte ihm.

„Nun haben wir Gewißheit", sagte Hubert draußen. „Auf die Antwort Ihrer Schwester brauchen wir nicht mehr zu warten."

„Ich hätte dem Kerl gern den Schädel gespalten, wie er so frech vor uns stand", knurrte der Trompeter.

„Das Kriegsgericht hätte Sie dafür zu lebenslänglicher Festungsarbeit verurteilt. Ich warne Sie und Ihre Kameraden, begehen Sie keine Dummheiten; bedenken Sie, daß in der Heimat liebende Herzen voll Sehnsucht Sie erwarten. Der Mann wird meinen Rat befolgen und abreisen, wir marschieren ebenfalls weiter, wahrscheinlich werden wir ihm nie wiederbegegnen."

Hubert war an einer Straßenecke stehen geblieben, er richtete seine ernste Warnung nun auch an die beiden Husaren, dann schritt er seinem Quartier wieder zu, um den unterbrochenen Brief zu beenden.

* * *

Wochen waren seit dem Tage des Ueberfalls vergangen, als Theobald aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte.

Sein erster Blick fiel auf das schöne Antlitz Leontines, die lesend an seinem Lager saß; lange ließ er die Augen auf ihr ruhen und allmählich kehrte nun auch die Erinnerung an das Vorgefallene zurück. Ihm erschien alles wie ein Traum, den er einmal vor langer, langer Zeit geträumt hatte, und über den nachzudenken sich der Mühe nicht lohnte.

Leontine bemerkte endlich sein Erwachen; sie las in seinen Augen, daß die Fieberphantasien ihn verlassen hatten, und ein freudiges Lächeln glitt über sein Antlitz.

„Sie dürfen nicht reden," sagte sie leise, und ihre weiche, melodische Stimme klang ihm wie himmlische Musik. „Sie sollen alles erfahren, sobald es der Arzt erlaubt. Sie befinden sich in dem Schlosse Monterau, dessen Bewohner Ihnen freundlich gesinnt sind, und werden hier bis zu Ihrer völligen Genesung bleiben."

Theobald nahm mit einem dankbaren Blick die Arznei, die sie ihm reichte; er fühlte kein Bedürfnis, eine Frage an sie zu richten, die Müdigkeit seines Körpers erstreckte sich auf seine Seele; ihn verlangte nur darnach, diesen Traum weiter zu träumen.

So verstrich wieder eine Reihe von Tagen. Für den allmählich Genesenden war es ein wunderbar wohltuendes Gefühl, sich von diesen schönen Händen bedienen und pflegen zu lassen, in die tiefblauen Augen zu schauen und auf den süßen Klang der seelenvollen Stimme zu horchen. Er erfuhr unterdessen bald alles, was seit seiner Verwundung sich ereignet hatte, an seinem Bette plauderten Leontine und Cäcilie darüber; es war nicht nötig, daß er eine Frage an sie richtete.

Graf Monterau erschien dann und wann, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen und mit freundlichen, herzlichen Worten ihn zu ermutigen.

Von den Drohungen Garniers war keine in Erfüllung gegangen; seit dem Ueberfall hatte man in Monterau nichts mehr von ihm gehört; an die Möglichkeit der Verhaftung des Grafen dachte man nicht mehr.

Die Kräfte kehrten mehr und mehr zurück, der Arzt erklärte den Patienten für gerettet, und eines Tages richtete Graf Monterau an Theobald die Frage, ob er denn nicht den Wunsch hege, seinen Angehörigen in der Heimat Nachricht zu geben.

Theobald verneinte; er habe keine Angehörigen, niemand nehme an seinem Geschicke Anteil, man möge ihm noch einige Tage Ruhe gönnen, dann werde er über seine Verhältnisse Mitteilungen machen.

Er begann nun, über Vergangenheit und Zukunft ernstlich nachzudenken, und erinnerte sich dabei des Gesprächs, das er einst mit dem Freunde über die im Kriege vermißten geführt hatte. In die Heimat wollte er nicht mehr zurück. Erna sollte frei sein: glaubte sie ihn unter den Gefallenen, so schenkte sie ihre Liebe wohl einem anderen Manne, an dessen Seite sie glücklich wurde.

Weshalb auch noch einmal den völlig aussichtslosen Kampf mit ihrem Vater aufnehmen? Ein anderer Kampf stand ihm jetzt bevor, der Kampf mit dem Elenden, dem er die Entehrung seines Namens verdankte. Unter einem andern Namen wollte er nach seiner Genesung nach Brüssel reisen und nicht ruhen und rasten, bis er seinem Vater Ehre und Freiheit zurückgegeben hatte. Mochte er auch in den Listen der Armee als „vermißt" geführt werden, es fand sich später, wenn er seine Aufgabe gelöst hatte, wohl eine Rechtfertigung für sein Verschwinden.

Sollte das alles gelingen, so durfte auch Hubert Grunau nicht erfahren, daß er noch lebte; die Möglichkeit lag zu nahe, daß ein unbedachtes Wort des Freundes Erna das Geheimnis erraten ließ, oder daß er in diesem Falle ihr das Bild und den letzten Gruß nicht überbrachte, und das arme Mädchen kam dann noch immer nicht zur Ruhe. Aber konnte dieses Geheimnis noch gewahrt werden?

Leontine Renard, seine treue Pflegerin, war die Schwester des Trompeters: sie hatte ihm wahrscheinlich schon berichtet, daß sie einen verwundeten Preußen pflege, dessen Name sie nicht kenne; Renard, der sich nun wieder beim Regiment befinden mußte, wußte, wer dieser Verwundete war; sie hatte gewiß den Leutnant Grunau schon davon in Kenntnis gesetzt. (Forts. folgt.)

habe dies jedoch abgelehnt mit der Begründung, daß seine verfassungsmäßige Pflicht ihn zwinge, am 30. Oktober, dem Tage der Parlamentseröffnung, in Frankreich zu sein. Die englische Regierung habe verfügt, daß das Panzerschiff Léon Gambetta, auf dem Loubet von Lissabon nach Marseille zurückkehrt, bei der Fahrt durch die Meerenge von Gibraltar von den Batterien der Festung mit 101 Salutschüssen empfangen werde.

England.

Englische Intriguen gegen Deutschland.

In London geht das Gerücht, daß eine russisch-englische Verständigung in der Nähe sei. Der Times wird aus Petersburg dazu geschrieben, daß Deutschland alles aufbieten werde, um eine solche Verständigung zu vereiteln. Es habe der russischen Regierung die verlockendsten Anerbietungen gemacht, ihr u. a. ein Zusammenwirken in der Ostsee und bei der schließlichen Teilung Oesterreich-Ungarns angeboten. Der deutsche Plan habe im Grafen Witte einen bereitwilligen Fürsprecher gefunden, sei aber auf den entschiedenen Widerstand von französischer Seite gestoßen, weil Frankreich naturgemäß ein ebenso lebhaftes Interesse an der Durchkreuzung der Pläne zu Deutschlands Vergrößerung wie an der Förderung eines englisch-russischen Einvernehmens habe.

Norwegen.

Die Königswahl.

Der von der Regierung dem Storthing angekündigte Vorschlag betreffs der Königswahl wird darauf hinausgehen, daß die Ermächtigung des Storthings für die Regierung gefordert wird, Verhandlungen mit dem Prinzen Karl von Dänemark darüber aufzunehmen, daß er die Wahl als König von Norwegen unter der Voraussetzung annimmt, daß das norwegische Volk durch eine Volksabstimmung, ähnlich der Abstimmung vom 13. August, seine Zustimmung zum Beschlusse des Storthings und der Regierung gibt.

Afrika.

Die Marokkokonferenz vom Sultan angenommen.

Der Sultan hat dem von dem deutschen und französischen Gesandten überreichten Programm der Konferenz und ihrer Abhaltung in Algeciras zugestimmt. Die Abreise der Gesandtschaften aus Fez steht nunmehr unmittelbar bevor.

Rußland.

Die russische Flotte.

Dem Standard geht aus St. Petersburg eine Nachricht zu, deren Vater wohl ein englischer Wunsch ist, laut welcher Rußland vorläufig nicht an den Wiederaufbau seiner Flotte denken soll. Der Marineminister, Admiral Birileff, soll den Arbeitern der Werften an der Newa mitgeteilt haben, daß die Werkstätten lediglich aus Mildtätigkeit offen gehalten werden, da es der Regierung tatsächlich an Arbeit fehle. Der Admiral knüpfte daran die Drohung, daß er im Falle der geringsten Unruhen die Werkstätten auf sechs Monate schließen werde. Der Schluß des englischen Blattes scheint uns doch etwas voreilig zu sein und die augenblickliche soziale und politische Lage in Rußland nicht zu berücksichtigen, auf welche die Mitteilungen des Admirals ganz augenscheinlich zugeschnitten ist.

Der Eisenbahnstreik in Moskau.

Der Zweck des Streikes ist, die Regierung zu zwingen, den Arbeitern Vertretung in der Duma zu gewähren. Ueber 100 000 Streikende hielten im Kurskr Bahnhofe zu Moskau eine Versammlung ab, in der der allgemeine Streik der Post- und Telegraphenbeamten beschlossen wurde. Die Streikenden marschierten dann mit roten Fahnen und unter Absingung revolutionärer Lieder zum Haupttelegraphenamt. Hier gerieten sie in einen Kampf mit der das Gebäude bewachenden Polizei, die sie auch überwältigt hätten, wenn nicht zwei Schwadronen Kosaken herbeigeeilt wären, die die Streikenden mit Säbeln und Nagaiken zerstreuten. Die Infanterie schlug mit Kolben drein. Viele Personen wurden verwundet. Später wurde ein Streikender bei dem Versuche, die Leitung zu durchschneiden, erschossen. Die Garnison ist zu schwach, um Schutz zu gewähren, und Verstärkungen können wegen des Eisenbahnerstreiks nicht geschickt werden. Da bisher vom 25. Oktober keine Meldung aus Moskau vorliegt, ist anzunehmen, daß alle Beamte streiken und, daß es dem Pöbel gelungen ist, das in dem Postgebäude postierte Militär zu überwältigen. Außerdem ist Moskau ohne Wasser, da gleichzeitig mit der gewaltsamen Unterbrechung der Arbeiten im Hauptpostamt auch die Wasserwerke verdorben wurden. Die Wasserleitung funktioniert nicht mehr. Falls der Streik die Woche hindurch anhält, wird Hungersnot und Plünderung unvermeidlich werden.

Die weiteren Meldungen über die Unruhen in Rußland besagen:

* **Moskau**, 25. Okt. Ein von einer Vereinigung der Ingenieure abgehaltener Kongreß entschied, daß es die Pflicht aller Ingenieure sei, in allen Unternehmungen, Werken, Fabriken und Konstruktionsbureaus usw. in den Ausstand zu treten. Der Ausstand nimmt heute seinen Anfang.

* **Warschau**, 25. Okt. Auch auf der Eisenbahnlinie Warschau-Petersburg wurde heute der Betrieb eingestellt. Somit ruht der Betrieb auf allen Eisenbahnlinien Polens, mit Ausnahme derjenigen auf der Warschau-Wiener Bahn.

* **Warschau**, 25. Okt. Die Arbeiter der Warschau-Wiener Bahn sind heute dem allgemeinen Ausstand der Bahnarbeiter beigetreten. Der Betrieb wird heute abend eingestellt.

* **Pultawa**, 25. Okt. Hier herrscht der allgemeine Ausstand. Auch der Unterricht an den Mittelschulen wurde eingestellt. Die Zeitungen werden morgen nicht erscheinen.

Amerika.

Der Aufstand in Chile.

* **Santiago de Chile**, 24. Okt. Spät letzte Nacht kamen 3000 Mann Truppen an. Die Ruhe ist wieder hergestellt, aber die Truppen bewachen noch immer die Straßen. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich schwer feststellen; etwa 60 Personen wurden getötet und etwa 200 verwundet.

Arbeiterbewegung.

* **Essen**, 23. Okt. Zur Bewegung der Ruhrbergleute ergreift eine zweifellos von großindustrieller Seite unterrichtete Persönlichkeit das Wort in der „Rh.-West.-Ztg". Die Zuschrift erörtert die neuesten Beschwerden der Bergarbeiter und läßt die Lage als ernst erscheinen. Den Unternehmern bleibe eben nichts übrig, als den ihnen aufgedrungenen Kampf aufzunehmen. Die Arbeitgeber müßten von den Arbeitern in der Ausfechtung derartiger Kämpfe lernen. Die Zuschrift macht neben der sozialdemokratischen auch die christlich-gewerkschaftliche Presse für die Bewegung verantwortlich.

* **Berlin**, 25. Okt. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes wird aller Voraussicht nach nicht zu einem Ende des Lohnkampfes führen. Die Stimmung der Streikenden ist kampflustiger denn je zuvor. Gestern Abend war das Streiklokal in der Neuen Königstraße gedrängt voll von Arbeiterinnen und Arbeiter, die den ganzen Nachmittag über gewartet hatten, um von den Vertrauensleuten das Resultat der Einigungsverhandlungen zu hören. Die Mitteilung, daß nur eine sechsprozentige Lohnerhöhung und kein einheitlicher oder dreiteiliger Tarif bewilligt sei, rief große Ausbrüche des Unwillens hervor. Von allen Seiten wurde die Fortsetzung des Streiks verlangt und die Verbandsleitung vor neuem „Bremsen" gewarnt. In geheimer Sitzung beriet die Sechzehner-Komission der Arbeitnehmer im Streikbureau über die weiteren Schritte. Ueber das Ergebnis wurde strengstes Stillschweigen bewahrt; doch kann man aus des Aeußerungen der Kommissionsmitglieder mit Sicherheit entnehmen, daß sie in der sofort einberufenen Versammlung der Streikenden die Ablehnung des Schiedsspruchs und die Fortsetzung des Streiks empfehlen werden. Die Arbeitgeber sind über ihre Stellung zum Schiedsspruch noch nicht schlüssig geworden; doch ist in ihren Kreisen überall die Stimmung für seine Annahme. Die Fabrikanten rechnen allgemein mit der Fortsetzung des Streiks durch die Arbeiter und wollen für diesen Fall sofort nach erfolgter Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Streikenden die angekündigte Generalaussperrung eintreten lassen.

* **Toulon**, 25. Okt. Die Gasarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Gasfabrik wurde militärisch besetzt. Der Seeprefekt beorderte 90 Maschinisten und Heizer nach der Fabrik, um wenigstens den Betrieb der elektrischen Maschinen zu ermöglichen. Die Stadt war gestern abend zum größten Teil in Dunkel gehüllt.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 24. Okt. Der Arbeiter Hermann N. aus Bocholt war wegen Beleidigung, Hausfriedensbruches und Körperverletzung von seiner eigenen Mutter und Schwester angeklagt und zu 5 Tagen Gefängnis, wegen Körperverletzung in einem weiteren Falle zu 10 Mark, und wegen Sachbeschädigung zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Hiergegen hatte N. Berufung eingelegt. Der Angeklagte kam am 3. Juli in die Wohnung seiner Mutter. Der Sohn fing mit seiner Mutter Streit an, ergriff sie und warf sie unter ganz brutalen Beschimpfungen zu Boden. Seiner auf die Hilferufe der Mutter herbeieilenden Schwester warf er ein Spülbecken an den Kopf, sodaß sie nicht unerheblich verletzt wurde. Den mehrfachen Aufforderungen der Mutter, das Haus zu verlassen, kam er nicht nach, sondern skandalierte in einem fort weiter. Eine auf dem Tisch stehende Schüssel warf er mit solcher Vehemenz zu Boden, daß die Scherben im Zimmer herumflogen. Auf die Frage des Vorsitzenden an die Mutter und Schwester des Angeklagten, ob sie ihren Strafantrag, soweit dies zulässig, zurücknehmen wollten, antworten diese mit ja, unter der Bedingung, daß N. die Kosten des Verfahrens trage, während der nächsten 5 Jahre ungerufen ihr Haus nicht wieder betrete und Abbitte leiste. Das tat dann auch der Angeklagte, worauf, das Verfahren gegen ihn wegen der Mißhandlungen, der Beleidigung und Sachbeschädigung als nunmehr unzulässig eingestellt wurde. Die Zurücknahme des Antrages wegen Hausfriedensbruches war nach dem Gesetz nicht statthaft, es mußte daher dieserhalb weiter verhandelt werden. Beinahe wäre der Angeklagte ungestraft davongekommen, wenn nicht eine seiner Schwestern, nachdem die Mutter und eine andere Schwester die Aussage verweigert hatten, doch gegen ihn ausgesagt hätte. Danach war der Angeklagte zu bestrafen; das Urteil lautete gegen ihn wegen Hausfriedensbruch auf eine Geldstrafe von 10 Mark. (M. A.)

? **Münster**, 25. Okt. Strafkammer. Der bereits vorbestrafte Weber Hermann T. aus Bocholt wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

? **Düsseldorf**, 23. Okt. Der Schreinerstreik des verflossenen Sommers wird noch ein Nachspiel haben. Es hat nämlich die hier domizilierte Firma Weber & Bardach die örtliche freie Holzarbeiterorganisation auf Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 7000 Mk. verklagt. Termin ist in diesem Prozesse auf den 31. März vor dem hiesigen Landgerichte anberaumt. — Infolge Versagens der Bremsvorrichtung war hier eines Tages ein Chauffeur mit seinem Automobil auf den Bürgersteig geraten, wobei er ein junges Mädchen überfahren und schwer verletzt hatte. Wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage gestellt, wurde der Chauffeur heute vom Schöffengericht zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

? **Posen**, 21. Okt. Die Verhandlung in der Prozeßsache der Bahnwärtersfrau Cecilie Meyer in Freihonnersdorf gegen den Grafen und die Gräfin Kwilecka in Wreblewo wegen Herausgabe des kleinen Grafen Joseph ist nunmehr auf den 17. November vor der 4. Zivilkammer des Posener Landgerichts anberaumt worden.

Sport und Jagd.

* **Herrn Weinberg's „Fels"** steht jetzt mit 112 920 Mark an der Spitze der erfolgreichen Pferde dieser Saison, für einen Zweijährigen eine enorm hohe Summe. An zweiter Stelle folgt aus dem gleichen Stall mit 100 800 Mark „Festino", dem aber noch der wertvolle Kölner Germania-Preis am nächsten Sonntag winkt. Die Gewinnsumme des Weinberg'schen Rennstalles beläuft sich nunmehr auf 574 455 Mark.

* **Die internationalen Ringkämpfe in Petersburg**, an denen sich eine ganze Reihe hervorragender Ringer beteiligten, zeitigten folgende überraschende Resultate: 1. Preis (2000 Frcs.) A. Aberg; 2. Preis (1500 Frcs.) G. Lurich; 3. Preis (1400 Frcs.) Jankowski; 4. Preis (1200 Frcs.) Machailow; 5. Preis (900 Frcs.) Oyelop. Eberle und Oettinger, welche Aussichten auf zwei der besten Preise hatten, sagten einige Tage vor Beendigung des Championats aus unbekannten Gründen ihre weitere Beteiligung ab. Auch Bek-Olson und Pierand Le Colosse, die gleichfalls an der Konkurrenz teilgenommen hatten, gingen preislos aus.

Provinzielle Nachrichten.

* **Wesel**, 25. Okt. Das 1½jährige Kind des Oekonomen Boßmann von hier fiel heute vormittag in einem unbewachten Augenblicke in einen Topf mit kochendem Wasser. An den Folgen der schweren Verletzung starb das Kind kurz darauf unter furchtbaren Schmerzen.

* **Epe**, 24. Okt. Schon wieder hat sich in unserer Gemeinde ein schwerer Unfall ereignet. Der Bahnarbeiter B. war heute morgen 5 Uhr mit der Zusammenstellung eines Viehtransportzuges, der nach Dortmund fahren sollte, beschäftigt. Dabei muß derselbe zu Falle gekommen oder zwischen die Puffer zweier Wagen geraten sein. Ein Bremser fand ihn bewußtlos am Boden liegen. Die rechte Seite seines Kopfes war verletzt, eine schwere Gehirnerschütterung mußte stattgefunden haben. Man schaffte ihn in das hiesige Wilhelmshospital, wo er mit den hl. Sterbesakramenten versehen wude. Die Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens soll sehr gering sein. Der Verunglückte ist seit drei Jahren verheiratet und Vater von zwei unmündigen Kindern.

* **Münster**, 26. Okt. Von der Romreise des hochw. Herrn Bischofs verlautet aus Rom. Am Montag nachmittag 5 Uhr hatte der hochw. Herr Audienz beim hl. Vater. Derselbe hat unsern Bischof mit Beweisen der Gunst und Liebe überhäuft. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde. Nach derselben wurde die Begleitung des Bischofs (verschiedene in Rom anwesende Diözesanen desselben) vorgestellt. Hochbeglückt verließen alle den Vatikan, nachdem noch der Kardinal-Staatssekretär Merry del Val besucht war. — Für die Heimkehr des Bischofs sind schon die nächsten Tage in Aussicht genommen.

* **Paderborn**, 25. Okt. Der Personenzug 667, der von Büren kam, stieß bei Borchen mit einem Arbeiterzug zusammen. Der Lokomotivführer des Arbeiterzuges erlitt schwere Verletzungen und wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht; einige Reisende wurden leicht verletzt. Zurzeit des Zusammenstoßes herrschte starker Nebel.

* **Herdecke**, 25. Okt. Gestern wurde einer hiesigen Dame am hellen Tage eine goldene Damenuhr nebst einer langen nicht echten, und einer kurzen echtgoldenen Kette und ein Kamm gestohlen. Trotz aller Anstrengungen der Polizei konnte der Langfinger noch nicht ermittelt bezw. festgenommen werden.

* **Iserlohn**, 24. Okt. Aus einem Hause in der Augustastraße stürzte aus dem zweiten Stockwerk ein zweijähriges Kind und war sofort eine Leiche.

* **Bingen**, 23. Okt. Im benachbarten Büdesheim setzte heute ein Fuhrmann sein fünfjähriges Söhnchen auf das an ein Fuhrwerk gespannte Pferd. Plötzlich zog das Pferd an; das Kind stürzte herab, wurde überfahren und sofort getötet.

* **Hersfeld**, 24. Okt. In das hiesige Land-Krankenhaus wurde in der letzten Woche eine Bauersfrau aus der Kasseler Gegend eingeliefert, welche bei ihrer Arbeit auf dem Felde derart gähnte, daß ihr die Kiefer überschnappten und die Frau die Mundsperre bekam. Erst nach mehrtägiger Behandlung konnte die Bauersfrau ihre Kauwerkzeuge wieder gebrauchen und entlassen werden.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 27. Oktober.

ba. **Aegyptische Augenkrankheit.** Gestern und heute weilte hier im Auftrage des Herrn Kultusministers eine Kommission, bestehend aus den Herrn Prof. Dr. Greff, Berlin, Regierungs- und Medizinalrat Dr. Krummacher, sowie dem Herrn Kriesarzte Herr Sanitätsrat Dr. Hersing, um den derzeitigen Stand der Körnerkrankheit (ägyptische Augenkrankheit) festzustellen. Es kann erfreulicher Weise mitgeteilt werden, daß die offenbar vom Waisenhaus ausgehende, ziemlich verbreite Krankeit weitere Volksschichten in erheblichem Maße noch nicht ergriffen hat. Allerdings hat die Untersuchung ergeben, daß im Waisenhause noch einige erhebliche Fälle bestehen, die weiterer Behandlung bedürfen und daß es sich zweifellos um die schwere Form der Körnerkrankheit handelt, die im Osten unseres Vaterlandes mehr verbreitet ist. Wenn bisher die schweren Folgen hier nicht hervorgetreten sind, so liegt dies einerseits daran, daß noch gerade rechtzeitig eingegriffen wurde, anderseits an dem Umstande, daß die schweren, den Augapfel teilweise oder ganz zerstörenden bezw. angreifenden Folgen erst nach Jahren aufzutreten pflegen.

** **Vortrag Spahn.** Wir machen nochmals auf den heute abend stattfindenden Vortrag des Herrn Professors Dr. Spahn über „Napoleon I. und seine Zeit" aufmerksam mit dem Hinweis, daß der Herr Redner präcis 8 Uhr mit seinem Vortrag beginnt.

\# **Fußball-Wettspiel.** Am Sonntag, den 29. d. M. findet wieder ein Fußball-Wettspiel auf dem Sportplatze am Gute Hünting statt. Diesmal hat die erste Mannschaft des Bocholter Fußballklubs zum Gegner die zweite Mannschaft des Duisburger Sportklubs „Preußen", der in Sportkreisen rühmlichst bekannt ist wegen seiner Erfolge und Veranstaltungen, die er zur Hebung des Sports bisher getroffen hat. Noch im vergangenen Monate hatten die Duisburger Preußen ihre Berliner Namensvettern, die augenblicklich wohl die beste deutsche Mannschaft im Fußball sind, zum Wettspiel geladen, um auch den Sportsfreunden in hiesiger Gegend Gelegenheit zu bieten, diese erstklassige Mannschaft spielen zu sehen. Wie vorauszusehen gingen die Berliner aus dem Kampfe als Sieger hervor; aber nicht ohne zu bekennen, daß die Duisburger ihnen den Sieg schwer gemacht hätten. (Resultat 3:1 für Berlin). Auch hier dürften die Preußen aus früheren Jahren bekannt sein. Verschiedene Wettspiele haben sie hier ausgefochten, ohne daß es den Bocholter Spielern gelungen wäre, die Preußen zu schlagen, wenn gleich fast alle Spiele von dem hiesigen Klub auf eigenem Felde in letzter Zeit gewonnen wurden. Man darf also mit Recht auf den Ausgang dieses Wettspieles, das eines der interessantesten dieser Spielperiode sein wird, gespannt sein. Wünschen wir den Spielern gute Witterung alsdann wird es an Zuschauern nicht fehlen, zumal der Eintrittspreis nur 20 Pfg. beträgt.

** **Appell ehem. Angeh. des 16. Armee-Korps.** Am 7., 8. und 9. Juli 1906 findet in Dortmund Korps-Appell aller ehemaliger Soldaten des 16. Korps vor Generalfeldmarschall Graf von Haeseler statt. Alles Nähere wird bekannt gegeben. 1. Vom Korpsverband (Vorsitzender Herr W. von Trotha, Oberhausen (Rhld.) und Schriftführer Herr P. Brucherseifer, Beckhausen, Bez. Münster in Westfalen), 2. dem festgebenden Verein ehem. 67er Dortmund, 3. am Delegiertentage am 5. Nov. d. J. im Hotel „Viktoria" in Bochum.

Neueste Nachrichten.

Die Bergarbeiter und die neue Arbeitsordnung.

* **Essen** (Ruhr), 26. Okt. Auf der Zeche „Kaiserstuhl 2" wurde ein mit 726 Unterschriften versehener Protest gegen die neue Arbeitsordnung eingereicht. Desgleichen wurde auf der Zeche „Zollverein" protestiert.

Stockung des deutsch-russischen Grenzverkehrs.

* **Danzig**, 26. Okt. Die Eisenbahndirektion Danzig gibt bekannt: Die russische Station Mlawa verweigert infolge des Einstellens des Zugverkehrs durch den Ausstand bis auf weiteres die Annahme der Grenzzüge. Güter für Rußland nach und über Mlawa werden daher nicht mehr angenommen.

* **Königsberg**, 26. Okt. Nach aus Petersburg eingetroffenen Mitteilungen werden vom 26. Oktober früh ab bis auf weiteres keine Züge von Petersburg in Wirballen eintreffen und umgekehrt dorthin fahren. Ob Lokalzüge von den näher gelegenen Stationen in Wirballen eintreffen oder dorthin abgehen, ist unbestimmt. Die Güterüberführungszüge von Eydtkuhnen nach Wirballen und umgekehrt verkehren bis auf weiteres.

Der Zar von Petersburg abgeschnitten.

* **Petersburg**, 25. Okt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Petersburg, Peterhof und Oranienbaum ist eingestellt. Der Justizminister, der heute in Peterhof zum Vortrag beim Kaiser weilt, muß deshalb mittels Wagen hierher zurückkehren.

Ein russisch-englisches Bündnis?

* **Paris**, 26. Okt. Auch der „Petit Parisien" erklärt eine englisch-russische Verständigung als bereits vollzogen. Der heftige Kampf zwischen den deutschen und englisch-französischen Diplomaten habe mit dem Rücktritt des deutschen Botschafters v. Alvensleben geendet.

Eine russische Flottendemonstration gegen die Türkei.

* **Odessa**, 26. Okt. Aus guter Quelle verlautet, daß die ganze Schwarzemeerflotte, ausgenommen das Panzerschiff „Panteleimon" (vormals „Potemkin") unter dem Kommando der Admirale Birilew und Tschuchmin, Sebastopol in der Richtung auf die anatolische Küste verlassen hat, um in der Angelegenheit der mazedonischen Wirren zu demonstrieren.

Die Lage im Kaukasus.

* **Petersburg**, 26. Okt. Die Lage im Kaukasus ist kritisch. Der Zar soll den Berichten des Vizekönigs mißtrauen. Gewaltige Mengen Waffen wurden eingeschmuggelt. General Kaulbach übernahm den Oberbefehl über 200 000 Mann der in Odessa angesammelten Truppen.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Paletots

für

Herren und Knaben.

Grösste Auswahl! **Denkbar billigste Preise!**

Albert Gottschalk,

18 Neustrassc 18.

Erstes und grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. Oktober.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
Uhr } Rosenkranzandacht.
Uhr }

Liebfrauen.

6, 1/28 und 1/29 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.

1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/28 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag: Die Antoniusandacht **fällt aus.**

Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in **St. Georg** bei der hl. Messe um 1/29 Uhr,
in **Liebfrauen** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Joseph** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Klara** bei der hl. Messe um 1/27 Uhr.

Gesuch.

Wegen Erkrankung unseres jetzigen Dienstmädchens ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.

Schwestern U. L. Frau,
Osterstraße 46.

Tüchtiges, ordentliches

Mädchen

sofort bis 1. Dezbr. 1905 zur Aushülfe gesucht.

Frau Stein,
Osterstraße 69.

Eine Salon-Einrichtung

(nußbaum), bestehend aus einem Tisch, Sofa und 8 Plüschsesseln, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

3 oder 4

Zimmer

mit Zentralheizung (ev. möbliert) zu vermieten.

Bismarckstraße 23.

Bekanntmachung.

Am 1. November — Allerheiligen — sind die Postschalter wie an Sonntagen geöffnet. Die Orts- und Landbestellung erfolgt in gleichem Umfange wie an Sonntagen.

Bocholt, 25. Oktober 1905.

Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Fernsprechteilnehmer sind von heute ab zum Sprechverkehr mit **Altenkirchen** (Westerwald), **Eichelhardt** und **Reiterfen** zugelassen.
Die Gebühr für das einfache Dreiminutengespräch beträgt 1 Mk.

Bocholt, 26. Oktober 1905.

Kaiserliches Postamt.

Möbelschreiner

gesucht.

Joh. Robeling,
Westend 653.

Vertretung

gesucht von einem bei Grossisten und Konfektion in **Breslau** seit 18 Jahren gut eingeführten Agenten für Rauhwaren-Artikel, wie:

Zephyr, Molton, Druckwaren etc.

Beste Referenzen zur Seite. Offerten erbeten u. **B. C. 1968** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Junger Mann

für die **Wiegkammer** einer mechan. Weberei gesucht.

Offerten unter **B. E. 5** an die Expedition ds. Bl.

Ein Wohnhaus

mit Werkstelle, für Geschäft geeignet, zu verkaufen, sowie

2500 Ruten Ackerland

in Pacht mit zu übernehmen.

Bernhard Tebroke,
Feldmark 522,
in der Nähe der Werther Chaussee.

Wohnhaus,

Schwarzstraße No. 8 (Einfamilienhaus) Mietpreis 600 Mk. ist per sofort oder später **zu vermieten.**

A. V. Hülskamp.

Speise- u. Fabrikkartoffeln

offeriert für prompt und später

L. Landsberger, Bromberg.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 30. Juli 1901 **vorgenommenen**

Herbst-Bullenkörung

wurden die Stiere nachstehender Besitzer angekört:

Die Stiere wurden gekennzeichnet durch Ohrmarken, welche die Aufschrift „Bor" nebst den nachstehend aufgeführten laufenden Nummern tragen:

Gemeinde Werth: Nr. 1 Hübers.
„ **Suderwick:** Nr. 153 Wilh. Jagering.
„ **Herzebocholt:** Nr. 151 J. Hartmann, Nr. 155 Wwe. Wenzel Schlütter.
Gemeinde Steuern: Nr. 157 Joh. Awater, Nr. 158 G. Nienhaus, Nr. 159 G. Nienhaus, Nr. 160 Joh. Elsinghorst, Nr. 161 F. Tangerding.
Gemeinde Mussum: Nr. 162 Jos. Benning, Nr. 163 Wilh. Loskamp, Nr. 164 Joh. Eiting, Nr. 165 Joh. Resing, Nr. 166 Jos. Schäpers, Nr. 170 H. Sondermann.
Gemeinde Hemden: Nr. 23 Wilhelm Büdding.
„ **Barlo:** Nr. 167 Jos. Ketteler.
„ **Spork:** Nr. 168 H. Nienhaus, Nr. 169 Joh. Ernsten.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bullenkörordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisausschuß das Mindestdeckgeld auf 1 Mk. festgesetzt hat.

Borken, den 10. Oktober 1905.

Der Landrat: Graf von Spee.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis der Viehbesitzer im Amte Liedern-Werth gebracht.

Bocholt, den 21. Oktober 1905.

Der Amtmann: Dölnk.

Violin-Unterricht

wird zu mäßigem Preise erteilt.

Offerten unter **J. H. 36** an die Expedition ds. Bl.



Flechten-Seife, Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefel-Milch-Seife beseitigt Flechten, Hautausschläge, Mitesser, Schuppen, Sommersprossen, rote Haut, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. — Kuhn's Enthaarungs-Pulver, giftfrei, wirkt sofort. — Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg.

Hier: P. ROLF, Friseur.

Man lasse sich nicht bairren!

Südstern-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M. ist und bleibt das Allerbeste zur Erlangung eines zarten, rosigen, blendendweissen Teints und wird darin von keinem neuen Reklame-Artikel erreicht. à Stück 50 Pfg. bei

Apotheker F. Arens,
„ **W. Reygers.**

Fieberthermometer

empfiehlt

Peter Rolf am Markt.

Einige Karren

Stalldünger

zu verkaufen.

Gasthausstraße 23.

Gut gehende

Anker-Remontoir-Uhren

(mit kräftigen Gehäusen), speziell für Arbeiter und Knaben,
empfiehlt zu **7 Mark**

C. Möllenbeck,
Realschulstraße 10.

Wegen Umzug:

Gänzlicher Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen.

Heute (Freitag), den 27. Oktober, und Montag, den 30. Oktober 1905.

Wer Bedarf hat in
Stühlen, Kinder- u. Fahrstühlen, Sesseln, Spiegeln, Sport- und Leiterwagen, Korb- und Spielwaren, Ledertuchschürzen, Markttaschen 2c.,
der versäume nicht, diese Gelegenheit zu benutzen.

Der Verkauf beginnt morgens 8 Uhr, Schluß abends 9 Uhr.

Fr. Th. Boods.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

Wissen Sie,

wo Sie die schönste Damen-Konfektion die vorteilhafteste Mädchen-Konfektion in ganz hervorragend reichhaltigen und preiswerten Sortimenten vorfinden?

Unstreitig bei

S. B. Löwenstein.

Grösstes Bekleidungsgeschäft im Umkreise!

Telephon Nr. 146. **Jetzt drei Geschäftshäuser** Telephon Nr. 146.

Neustrasse 11. **Neustrasse 13.** **Neustrasse 21.**

Die Preise meiner bekannt soliden Qualitäten vergrößern von Tag zu Tag meinen Kundenkreis.

Ein jeder staunt über meinen eleganten

Herren-Ueberzieher zu 7,90 Mk.
Herren-Ueberzieher zu 9,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 10,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 12,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 13,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 14,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 15,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 16,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 17,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 18,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 20,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 22,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 24,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 25,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 27,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 30,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 33,— Mk.
Herren-Ueberzieher zu 36,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 1,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 2,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 3,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 4,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 5,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 6,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 7,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 8,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 9,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 10,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 11,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 12,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 13,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 14,— Mk.
Knaben-Ueberzieher zu 15,— Mk.

Riesigen Beifall finden meine Schuhwaren.

Herren-Schnürstiefel zu 3^{90}, 5, 6, 7 Mk.
Herren-Schnürstiefel, hochelegant, in Boxcalf und Chevreaux zu 8, 9, 10, 11, 12 bis 18 Mk.
Herren-Zugstiefel zu 3^{90}, 5, 6, 7 Mk.
Herren-Zugstiefel, hochelegant, in Boxcalf und Chevreaux zu 8, 9, 10, 11, 12 bis 18 Mk.
Herren-Schnallenstiefel zu 4^{50}, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. usw.
Schwere Arbeiterschuhe zu 3^{90}, 4^{50} u. 6 Mk.
Damen-Knopfstiefel zu 3^{90}, 4^{50}, 5, 6 u. 7 Mk.
Damen-Knopfstiefel, hochelegant, in Boxcalf und Chevreaux zu 6^{50}, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 16 Mk.
Damen-Schnürstiefel zu 3^{90}, 4^{50}, 5, 6 u. 7 Mk.
Damen-Schnürstiefel, hochelegant, in Boxcalf u. Chevreaux zu 6^{50}, 7, 8, 9, 10 bis 16 Mk.

Damen-Spangenschuhe zu 2^{40}, 3^{50}, 3^{90}, 4^{50} und 5^{50} Mk.
Damen-Knopfhalbschuhe zu 2^{40}, 3^{50}, 3^{90}, 4^{50} und 5^{50} Mk.
Damen-Schnürhalbschuhe zu 2^{80}, 3^{50}, 3^{90}, 4^{50} und 5^{50} Mk.
Herren-Pantoffeln zu 85, 100, 120, 150 Pfg. bis 4 Mk.
Damen-Pantoffeln zu 55, 78, 98, 120, 130 Pfg. bis 4 Mk.
Mädchen- und Kinderpantoffeln zu 38, 45, 55, 78, 98, 100 Pfg.
Große Auswahl Kinderstiefel zu 98, 100, 120, 150, 180 Pfg. usw.
Weiße Ballschuhe in großer Auswahl.
Reparaturen solide, schnell und billig.

Herren-Anzüge zu 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 22 bis 36 Mk.
Knaben-Anzüge 1^{50}, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Mk.
Lodenjoppen (mit dickem Unterfutter) zu 2^{50}, 3^{50}, 4^{50}, 5, 6, 7, 8 bis 12 Mk.
Riesenauswahl **Herren-Hosen** zu 80 Pfg., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 9 Mk.

Gustav Gompertz in Bocholt.

Telephon Nr. 146. **Neustraße 11, 13 und 21.** Telephon Nr. 146.

Unterhaltungsspiele in reichhaltiger Auswahl empfehlen J. & A. Temming, Bocholt.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 83 des Handelsregisters **A** ist die Firma Alfons Tacke in Bocholt und als deren Inhaber der Kaufmann Alfons Tacke in Bocholt eingetragen.

Bocholt, den 20. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 49 des Handelsregisters A eingetragene Firma: **„Bautechnisches Bureau, Inhaber Katharina Greßhoff zu Bocholt"** und die für dieselbe eingetragene Prokura des Bauunternehmers Joseph Greßhoff in Bocholt sind erloschen.

Bocholt, den 20. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde Bocholt belegene, im Grundbuch von Bocholt — Band 1 Blatt 151 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Geschwister Terworth

a) Maria Anna zu Köln,
b) Bernhard zu Buffalo,
c) Christina zu Bocholt

eingetragene Grundstücke

Flur 10 Nr. 101, Osterstraße Nr. 47, a) Wohnhaus mit Hofraum, groß 3,18 a, Nutzungswert 480 Mk., b) Hinter-Gebäude, c) Backhaus,

am 10. Januar 1906,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Oktober 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen des § 37, No. 4 und 5 der Z.-V.-O.

Bocholt, den 21. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.



Preis-Abschlag auf Rindfleisch.



Ich verkaufe von heute ab
schönes Rindfleisch per Pfd. 45 Pfg., ohne Knochen 60 Pfg.
Achtungsvoll
Metzger Leeser, Aalten,
gegenüber Driessens Fabrik.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 5 Uhr,
findet im **„Großen Kurfürsten"** (Inh. **Heinr. Gebbing**) eine

große öffentliche

Versammlung

statt.

Thema: Der Zehnstundentag in der Textilindustrie.

Referent: Gewerkschaftssekretär **Jakob Pesch,** Crefeld.

Zur regen Teilnahme an dieser wichtigen Versammlung ladet ein

der Ortsgruppen-Vorstand des christlichen Textilarbeiter-Verbandes.

An demselben Tage, nachmittags 5 Uhr,
findet im Saale der Restauration **Franz Imping, Robelstraße,** eine

große Arbeiterinnen-Versammlung

statt.

In derselben wird Frl. **Gertrud Schwartz,** M.-Gladbach, über **„Die Pflichten einer christlichen Arbeiterin"** sprechen.

Wir laden die Arbeiterinnen Bocholts zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung freundlichst und dringend ein.

D. O.

Soeben erschienen!

Die erste Lieferung der deutschen Ausgabe des hervorragenragenden illustrierten Prachtwerkes:

Papst Pius X.
in Leben und Wort.

Dieses höchst zeitgemäße Werk, das im italienischen Originaltexte vom tüchtigen Kenner der Trevisaner Geschichte: **Dr. Angelo Marchesan** geschrieben und von **Mons. Giovanni Bressan,** erster Geheimkaplan Sr. Heiligkeit, durchgesehen wurde, beruht auf gewissenhafter, wahrheitsgetreuer und lichtvoller Darstellung voll Wärme, Anmut und Begeisterung für die überaus liebenswürdige Persönlichkeit des glorreich regierenden Papstes. Auch nicht eine Bemerkung, die nicht auf Dokumenten fußt oder durch das Zeugnis glaubwürdiger Personen bekräftigt wird, ist darin enthalten.

Die deutsche Uebertragung von **P. Kolumban Arthe,** einem hervorragenden Mitgliede des Benediktinerstiftes Einsiedeln, ist mit Verständnis und Gewandtheit durchgeführt und eine nach Sinn und Geist getreue, wertvolle Wiedergabe des Urtextes.

Das Werk wird 12 Lieferungen umfassen,
à Mk. 1,60.

Jede Lieferung umfaßt 48 Seiten, groß in 8°. Das Werk wird innerhalb Jahresfrist in regelmäßig erscheinenden Lieferungen vollständig vorliegen.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

J. & A. Temming,
Bocholt.

Diejenigen Herren,

welche sich für das am 19. Nov. stattfindende **grosse**

Münchener Bierfest

interessieren, werden freundl. zu einer am **Sonntag nachmittag 5 Uhr** im oberen Saale des Schützenhauses stattfindenden

Besprechung

gebeten.

Das Vergnügungs-Komitee des St. Georgius-Schützen-Vereins.

Landwehr-Kompagnie.

Der

Freibier-Abend

ist wegen der am Samstag stattfindenden Festfeier des Kaiser Wilhelm Krieger-Vereins acht Tage verlegt.

Der Hauptmann.

Holländ. Butterhaus.

Suppenhühner
70 Pfg. pr. Pfd.
Büchsenfleisch
80 u. 90 Pfg. pr. Pfd.
Riesige, garantiert frische
Landeier (Trinkeier)
Mk. 1.20 pr. Dtzd.
Eug. Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Einmachtöpfe, Fettöpfe, Blumentöpfe und Bettkrüge
empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Mehrere tüchtige
Jacquardweber
suchen
Schüring & Herding.

Kneipp-Verein,



Bocholt.
Sonntag, den 29. Oktober, abends 6 Uhr,
im Vereinslokale zum großen Kurfürsten
Monats-Versammlung.
Freunde der Kneipp'schen Heilmethode sind willkommen.
Der Vorstand.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe!
Kaiser's Brust-Caramellen
feinschmeckend. Malz-Extrakt.
Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.
4512 not. begl. Zeugn. beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Pack. 25 Pfg. bei
Herm. Elsing in **Boeholt,**
Geschw. Köpfner, Germania-Drogerie in **Bocholt,**
Theodor Köpfner, Boeholt, Ostermarkt,
Th. Schüling in **Rhede.**

Ein besseres, gut gebautes
HAUS
mit größerem Anbau, welcher auch als Wohnung oder Werkstatt benutzt werden kann, sowie Garten, welcher sich als Bauplatz eignet, ist sofort zu verkaufen.
Th. de Breucker,
Dingperloer Chaussee 741.



Ein vorzügliches,
gutes Ackerpferd,
15 Jahre alt, lammfromm, **zu verkaufen.**
Joh. Schlüter,
Liedern.